



Bundestagspräsident Norbert Lammert (l.) sprach zum ersten Sommerempfang im Martin Luther Forum Ruhr. Ihn begrüßten MLFR-Beiratsvorsitzender Martin Grimm (r.) und der bekannte Künstler Günther Ücker. FOTO: BUGZEL

# Was die Gesellschaft zusammenhält

## MLFR Sommerempfang mit Bundestagspräsident

GLADBECK – Die Liste der prominenten Gäste im Martin Luther Forum Ruhr (MLFR) in Gladbeck ist lang: Ob Präses Alfred Buß, Eugen Drewermann, Hannelore Kraft, Armin Laschet, Henning Scherf und zuletzt die ehemalige EKD-Ratsvorsitzende Margot Käßmann: Alle gaben sich in dem bürgernahen Kulturzentrum in der ehemaligen Markuskirche die Ehre (UK berichtete).

Zum ersten Sommerempfang im MLFR hatte sich als Gastredner Bundestagspräsident Professor Norbert Lammert mit einem ebenso spannenden wie anspruchsvollen Thema angesagt. Der zweite Mann im Staate sprach „Zur

Neutralität des Staates in Religionsfragen“. Eine Besinnung darüber also, was die moderne Gesellschaft zusammenhält.

„Das Thema ist nicht so harmlos wie es klingt“, kündigte Lammert an und führte mit geschliffener Rhetorik aus, warum die Religion auch im 21. Jahrhundert ein großes Thema sei. „Auf den ersten Blick eine verblüffende Feststellung.“ Ohne die Religion, so Lammerts Überzeugung, sei weder die Politik noch das soziale Gefüge, das Zusammenleben der Menschen im modernen Staat zu verstehen.

Soll eine Gesellschaft funktionieren, benötige sie ein Mindestmaß an gemeinsa-

men Überzeugungen und Werten. Sei der Verlust an Religiosität der Preis der Modernität, den die Gesellschaft zu zahlen habe, fragte der Bundestagspräsident. Auch in einer weitgehend säkularisierten Gesellschaft gebe es überlieferte Grundhaltungen und Werte, die in westlichen Gesellschaften christlich geprägt seien.

Der dort vorherrschende Freiheitsbegriff stehe im unauflösbaren Zusammenhang mit dem Christentum, führte Lammert aus, „auch wenn zum Beispiel die Grund- und Menschenrechte gegen den inhaltenden Widerstand der Kirchen erkämpft worden sind.“

Die Trennung von Kirche und Staat sei notwendig, dennoch müsse man die Rolle der Religion für den Konsens in der Gesellschaft wiederentdecken, so eine Kernthese Lammerts. Eine weitere These des Bundestagspräsidenten: Die Demokratie setze religiös begründete Überzeugungen voraus. Lammert: „Eine solche Überzeugung hat sich in Artikel 1 des Grundgesetzes niedergeschlagen: Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Von den Vätern des Grundgesetzes sei diese Formulierung nicht zuletzt nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges mit der Gottesebenbildlichkeit des Menschen begründet worden. Bu